

Neues zum Denkmal

Am 15.12.2015 hat der Rat der Stadt Köln beschlossen, an der Ecke Keupstraße/Schanzenstraße ein Denkmal für die Opfer der NSU-Anschläge in der Probsteigasse und der Keupstraße zu schaffen. Damit wurden erfreulicherweise die Vorstellungen engagierter Keupstraßen-BewohnerInnen zum Ort des Denkmals berücksichtigt.

Doch es gibt ein neues Problem: Im Architekten-Wettbewerb zur Entwicklung des Geländes wurde mittlerweile ein Entwurf prämiert, wonach der vorgesehene Platz doch bebaut werden soll. Diese beiden Beschlüsse widersprechen sich. Die Stadt Köln muss diesen Widerspruch beseitigen. Wir denken, dass es in Gesprächen mit dem Eigentümer möglich sein muss zu erreichen, dass ein Gedenkplatz in die Planung einbezogen wird.

Wir wollen einen Gedenkplatz für das Denkmal unterstützen. Es reicht nicht, dass – wenn die Ecke bebaut wird – möglicherweise nur eine Tafel oder Ähnliches an einer Hausfassade angebracht wird. Uns hat die Vorstellung sehr gefallen, für das Denkmal

einen kleinen Platz an der Keupstraße/Schanzenstraße zu schaffen, der mit Bäumen und Bänken zum Aufenthalt einlädt, an dem sich die BewohnerInnen der Keupstraße und Besucher gern aufhalten, miteinander ins Gespräch kommen können und gemeinsam der Opfer des NSU gedenken.

Wir denken, dass auf dem Platz auch deutlich werden muss, dass der NSU ein Problem der deutschen, nicht der migrantischen Gesellschaft ist, dem wir uns gemeinsam stellen müssen. Wie K. aus der Keupstraße sagte: „Wir müssen uns alle zusammen tun – warum gibt es überhaupt eine Trennung? – Es ist unser gemeinsames Leid und unser gemeinsames Anliegen.“ Was ist Ihre Meinung dazu?

Wir laden Sie für Montag, den 11.4.16, 20.00 Uhr zu unserem Treffen im Cafe Sabahci zu einem Meinungsaustausch ein.

Wir wollen zusammen mit Ihnen überlegen, was wir gemeinsam tun können, damit ein Gedenkplatz an der Keupstraße/Schanzenstraße Wirklichkeit wird.

Stolpert Zschäpe über die Keupstraße?

Der Anschlag in der Keupstraße spielte bei den Taten des NSU eine besondere Rolle: Angelegt auf einen Massenmord hielt der NSU diese Tat für besonders wichtig. Von 59 Zeitungsausschnitten, die im Archiv des NSU gefunden wurden, bezogen sich 20 auf die Tat in der Keupstraße (auf einem der Zeitungsausschnitte war ein Fingerabdruck von Beate Zschäpe). Im Bekennervideo (Paulchen Panther) wird der Anschlag besonders breit behandelt, der NSU

sah darin – wie andere rechtsradikale Bombenleger auch – ein besonders wirksames Terrormittel.

Mehr als eineinhalb Stunden Material aus Fernsehsendungen über den Anschlag in der Keupstraße hatte der NSU ursprünglich auf Videorecorder und später digitalisiert gespeichert. Gerade diese „Fleißarbeit“ wird nun Beate Zschäpe zum Verhängnis werden. Nach erneuter Auswertung der entsprechenden

DVD (die man besser vielleicht schon vor vier Jahren so sorgfältig ausgewertet hätte), stellt sich heraus, dass Fernsehsendungen ab dem 9.6., 18.00 Uhr gespeichert wurden, also zu einem Zeitpunkt, als Mundlos und Bönnhardt noch gar nicht wieder in Zwickau sein konnten.

Das Besondere an den festgestellten Aufnahmen: Sie wurden offenbar manuell vorgenommen, das heißt auch in laufenden Sendungen wurde von einem zum anderen Sender gewechselt, so dass eine vorherige Programmierung kaum möglich war. Damit dürfte erneut fest stehen, dass Beate Zschäpe in vollem Umfang in Vorbereitung und Durchführung des Anschlages in der Keupstraße einbezogen war. Wie ernst dieses Indiz auch von der Verteidigung Zschäpe gesehen wird, wird daran deutlich, dass diese laut Stadtanzeiger darüber spekuliert, ob statt Frau Zschäpe ein Unterstützer die Aufnahmen gemacht hat. Warum aber sollten Mundlos und Bönnhardt einem externen Unterstützer mehr vertrauen als der Frau, mit der sie damals bereits sechs Jahre im Untergrund zusammengelebt hatten? Rechtsanwalt Grasel soll gegenüber dem Tagesspiegel sogar erklärt haben, es könne sein, dass Mundlos und Bönnhardt bei „einem Freund in Köln“ die Aufnahmen selbst gemacht hätten.

Nun glauben wir gerne, dass Mundlos und Bönnhardt „einen Freund in Köln“ hatten, allerdings wagen wir einmal zu prognostizieren,

dass Frau Zschäpe angeblich nicht weiß, wer dieser Freund ist. Sicherlich musste in Köln noch einiges für den Anschlag vorbereitet werden und käme ein „Freund“ gerade recht. Dort aber über viele Tage hinweg die Videoaufnahmen zu machen, um dann die Kassette nach Zwickau zu schicken, ist sicherlich Unsinn.

Im Lichte dieser Erkenntnis muss man dann auch die schamlose Einlassung der Frau Zschäpe aus dem Dezember letzten Jahres sehen, in der sie behauptet hat, sie sei „einfach nur entsetzt“ über den Anschlag gewesen und hätte ihn für „absolut sinnlos“ gehalten. Tatsächlich hat sie seinerzeit offenbar nur darauf gewartet, dass die Fernsehberichterstattung über den Anschlag beginnt.

Dass das Trio gemeinsam bereits sechs Wochen nach dem Anschlag in der Keupstraße einen fröhlichen entspannten Sommerurlaub an der Ostsee verbracht hat, rundet das Bild der angeblich so entsetzten, in Wirklichkeit aber verlogenen Angeklagten, ab. Es ist eine denkwürdige Wendung der Geschichte, dass gerade der Anschlag, den der NSU besonders sorgfältig vor- und nachbereitet hat, letztlich auch einen wesentlichen Schlussstein für die Mittäterschaft der Frau Zschäpe darstellt. Dass dies auch für die Mittäterschaft überhaupt (das heißt auch in den anderen Mordfällen) von Bedeutung ist, liegt ebenfalls auf der Hand. *Eberhard Reinecke*

Danke für die Neujahrswünsche!

Wir bedanken uns hier auf diesem Wege nochmal sehr herzlich für das Neujahrsschreiben an unsere Initiative und die MitarbeiterInnen von „Die Lücke“, das AnwohnerInnen und Geschäftsleute der Keupstraße unterzeichnet haben. Es hat uns sehr gefreut zu hören, dass Sie unsere Arbeit als hilfreich ansehen, dass der Nagelbombenanschlag und der „Anschlag nach dem Anschlag“ durch die Sicherheitsbehörden und die Diskriminierung der

Keupstraße insgesamt durch die Medien nicht in Vergessenheit geraten sind.

Der Bombenanschlag und die Diskriminierung der Keupstraße waren auch ein Angriff auf alle MigrantInnen, die den Rechtsextremisten nicht in ihr rassistisches Weltbild passen. Wir wollen – gerade auch wegen der aktuellen, bedrohlichen Zunahme rassistischer Einstellungen in der deutschen Bevölkerung – mit Ihnen zusammen weiterhin für gleiche

Rechte für alle Menschen zusammenstehen.

Wir wollen Sie weiterhin über unsere Arbeit informieren und würden uns über Informationen, Beiträge, Verbesserungsvorschläge und auch Kritik von Ihnen sehr freuen. Dies geht natürlich mündlich oder über unsere Post-

adresse: Initiative Keupstraße ist überall, Berlinerstr. 20, GWM c/o Kulturbunker, 51063 Köln oder über unsere Internetadresse: initiative@keupstrasse-ist-ueberall.de

Die Stimmen aus der Keupstraße sollen weiterhin vernehmbar sein!



Im Gedenken an Mehmet Kubaşık und Halit Yozgat

Im April 2016 jähren sich die Todestage von Mehmet Kubasik und von Halit Yozgat zum 10. Mal. Mehmet Kubasik wurde am 4. April 2006 im Alter von 39 Jahren in seinem Geschäft in Dortmund von Mitgliedern des NSU ermordet. Halit Yozgat wurde zwei Tage später, am 6. April 2006, im Internetcafé seiner Familie mit nur 21 Jahren getötet. Angehörige und Unterstützer der Familien organisierten nur wenig später in beiden Städten Schweigemärsche unter dem Motto „Kein 10. Opfer!“. Dort benannten sie klar, dass es sich um eine rassistische Mordserie handelt und forderten deren Aufklärung. Die Behörden und die deutsche Öffentlichkeit schwiegen. Das Gedenken an die Opfer und der Kampf um die Aufklärung der rassistischen Morde und ihrer Zusammenhänge geht weiter. Die Familien Yozgat und Kubasik haben genauso wie die Betroffenen des Nagelbombenanschlags trotz aller Rückschläge in München vor Gericht gezeigt, dass sie nicht aufgeben werden.

In den letzten beiden Jahren hat auch die Initiative Keupstraße ist überall auf den Gedenkveranstaltungen ihre Solidarität bekundet und im letzten Jahr mit einer Rede in Kassel ihr Mitgefühl und ihre Unterstützung ausgedrückt.

Zu den diesjährigen Gedenkveranstaltungen sind alle, die sich mit den Familien solidarisch zeigen möchten, herzlich eingeladen.

4. April, ab 17 Uhr:

„Tag der Solidarität“: Demonstration und Kundgebung im Gedenken an Mehmet Kubasik, Mallinckrodtstr. 190, Dortmund.

19.30 Uhr: Podiumsdiskussion „NSU und Rassismus“, Auslandsgesellschaft NRW e.V., Steinstraße 48, Dortmund

6. April, 15 Uhr

Gedenkveranstaltung für Halit Yozgat, Halitplatz, 34127 Kassel

Die Initiative trifft sich jeden Montag ab 20 Uhr im Café Sabahçı, Keupstraße 87

www.keupstrasse-ist-ueberall.de

<https://www.facebook.com/keupstrasseistueberall>

<https://twitter.com/keupstrasse>

Spendenkonto: VVN e.V. Köln, Stichwort „Keupsolidarität“, IBAN DE08 5003 3300 1130 4690 00

ViSdP: P. Bach, GWM c/o Kulturbunker, Berliner Str. 20, 50163 Köln

Institutioneller Rassismus muss Thema des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses (PUA) sein

Ein Kommentar von NSU Watch NRW - 19.2.2016 (gekürzt)

Am 16. Januar 2016 stellt sich der Vorsitzende des PUA NRW Sven Wolf im Schauspielhaus den Fragen des Publikums. Schon bevor Thomas Laue die Diskussion eröffnet, prasseln die Fragen auf ihn ein. Wolf kann und darf jedoch vor Ende des Ausschusses keine Einschätzungen vorwegnehmen. So weicht er aus und macht nur Andeutungen. Eine unbefriedigende Situation für die ZuhörerInnen, bei deren Fragen es vor allem darum ging, wie der PUA mit dem institutionellen Rassismus umgeht, der vor allem Opfer und Opferangehörige betrifft. Doch mit institutionellem Rassismus konnte oder wollte Wolf nicht wirklich etwas anfangen. Er verstand darunter vor allem einzelne Neonazis oder RassistInnen innerhalb der Behörden.

Beim institutionellen Rassismus geht es aber nicht darum, dass Personen, die z.B. bei Polizei oder Verfassungsschutz arbeiten, persönlich rassistische Absichten verfolgen. Der Rassismus ist stattdessen in die bürokratischen Denk- und Handlungsstrukturen, in Routinen, Regelungen und Anweisungen eingeschrieben, ohne dass es einzelnen Personen bewusst sein muss. Es geht um Vorurteile, die das Handeln so beeinflussen, dass Menschen von Staatsbehörden ausgrenzend und herabwürdigend behandelt, seelisch und körperlich verletzt oder gar getötet werden. Dieser Rassismus ist in allen Bereichen der Gesellschaft vorhanden und muss erkannt, thematisiert und bearbeitet werden. Dies ist ein erster Schritt zur Überwindung der Ausgrenzung und Ächtung bestimmter Gesellschaftsgruppen.

Institutioneller Rassismus zieht sich wie ein roter Faden durch die Ermittlungen nach dem Nagelbombenanschlag auf der Keupstraße und zu den NSU-Mordopfern. Die Betroffenen und Hinterbliebenen der Anschläge haben all ihren Mut und ihre Kraft aufgebracht, vor

dem PUA auszusagen, trotz ihrer Erfahrungen mit dem Staat und seinen Institutionen. Eindrücklich haben sie geschildert, wie sie von den Behörden zu Tätern gemacht wurden und unter welchen traumatischen Folgen sie deshalb noch immer leiden müssen. Deshalb stellen sie eine ganz einfache und eigentlich selbstverständliche Forderung: Aufklärung in allen Details.

Das bedeutet: der PUA muss in aller Konsequenz ein mögliches „Fehlverhalten nordrhein-westfälischer Sicherheits- und Justizbehörden einschließlich der zuständigen Ministerien und der Staatskanzlei und anderer Verantwortlicher“ aufdecken.

Die Äußerungen des PUA-Vorsitzenden Wolf zum institutionellen Rassismus lassen befürchten, dass die Abgeordneten und RegierungsvertreterInnen diese Zielsetzung des PUA bisher nicht wirklich verstanden oder nicht wirklich ernst genommen haben. Immerhin ließ sich Wolf in einer späteren PUA-Sitzung von einem Sachverständigen über institutionellen Rassismus aufklären.

Wenn dieser Auftrag für den PUA NRW in dieser Legislaturperiode nicht zu erfüllen ist, dann in der nächsten. Ein guter Anfang für die Betroffenen und die Gesamtgesellschaft wäre, die Tatsache des institutionellen Rassismus anzuerkennen und beim Namen zu nennen.

Text in voller Länge auf:

<http://nrw.nsu-watch.info/>

Die unabhängige Beobachtungsstelle NSU-Watch begleitet, dokumentiert und bewertet das NSU-Strafverfahren und die Ermittlungen. Dafür brauchen wir Eure und Ihre finanzielle Unterstützung!

Kontoinhaber: apabiz e.V.,

Stichwort: Beobachtung/NSU-Watch

IBAN: DE46 1002 0500 0003 3208 03

Gerechtigkeit für Betroffene des NSU-Terrors: ein Tribunal in Köln-Mülheim

Im letzten Jahr haben viele der Betroffenen und Nebenkläger_innen aus der Keupstraße im NSU-Prozess in München als Zeug_innen ausgesagt. Der Prozess wird voraussichtlich schon in diesem Jahr zu Ende gehen. Was passiert dann? Es wird einige Verurteilungen geben, so viel ist klar. Aber gibt es Gerechtigkeit für die Betroffenen? Wird der gesamte NSU-Komplex lückenlos aufgeklärt sein, wie es von Frau Merkel versprochen wurde? Werden weitere Täter_innen und Helfer_innen aufgedeckt? Das wird nicht passieren. Zentrale Beweisanträge der Nebenklage-Anwält_innen wurden vom Gericht abgelehnt, Neonazis konnten ungestraft lügen, Informanten des Geheimdienstes Verfassungsschutz flüchteten sich in Ausreden und wurden von ihren Vorgesetzten gedeckt.

Das Gericht zeigt kein Interesse daran, die Verstrickungen des deutschen Staates in die mörderischen Taten des NSU aufzudecken. Wenn die von den Parlamenten eingesetzten Untersuchungsausschüsse in einigen Fällen Licht ins Dunkel bringen konnten, wurden aus diesen Erkenntnissen keine Konsequenzen gezogen. Auch weil der gesellschaftliche Druck zu schwach ist. Das wollen wir ändern.

Gemeinsam sind wir stark

Mit anderen Initiativen, die an den Tatorten des NSU mit Betroffenen und Angehörigen zusammenarbeiten und weiteren solidarischen Gruppen möchten wir diesen Druck aufbauen und ein starkes, bundesweites Zeichen setzen. Im Mai 2017 soll es in Köln-Mülheim ein Tribunal geben, bei dem der Rassismus in

Deutschland angeklagt werden und am Beispiel des NSU-Komplexes sichtbar gemacht werden soll. Über mehrere Tage können alle aus der Keupstraße und aus anderen Orten Deutschlands, die durch den NSU sowie die rassistischen Ermittlungen betroffen waren, zusammenkommen und berichten über das, was vorgefallen ist. Wir möchten einen Raum, ein Umfeld schaffen, in dem jede_r die Kraft finden soll, über die Vorfälle zu sprechen – ohne dass Anwälte oder Richter Sprechver-



bote aussprechen. Gemeinsam schaffen wir eine Anklage der Verhältnisse, die uns von einem guten Leben abhalten. Es zeigt sich, dass die rassistische Ideologie in Deutschland immer mehr Anhänger findet. Wir müssen jetzt zusammen handeln. Wir wollen zeigen: der NSU hat nicht gewonnen. Wir stehen zusammen und klagen an. Wenn das Gericht seine Arbeit nicht richtig macht, nehmen wir die Sache selber in die Hand.

In den nächsten Wochen werden wir alle Betroffenen und Nebenkläger_innen zu einem ersten gemeinsamen Treffen einladen. Wer schon vorab mit der Vorbereitungsgruppe Kontakt aufnehmen möchte, kann sich gerne melden unter:

kontakt@nsu-tribunal.de

Kürsü üzerine NSU Teröründeki Mağdurlar için Adalet: Köln-Mülheim`da bir Kürsü

Geçtiğimiz yıl bir çok mağdur ve yakınları Münih`teki NSU Mahkemesinde tanık olarak dinlendi. Görüldüğü kadarıyla mahkeme bu yıl içinde bitecek. Sonra ne olacak? Bu mahkemeden açığa çıkan olaylar için bir kaç ceza çıkacak. Ama buradan mağdurlar için bir adalet çıkacak mı? Bu mahkeme sonucunda

Merkel`in söz verdiği gibi, NSU`nun bütün gizli örgütlenmesi, kafalarda hiç bir soru kalmadan çözülecek mi? Diğer saldırgan ve yardımcıları ortaya çıkartılıp yargılanacaklar mı? Bu gerçekleşmeyecek. Bunların açığa çıkarılması için mağdurların avukatları tarafından mahkemeye sunulan

dilekçe reddedildi, bunun anlamı: Neonazi`ler karşılığında hiç bir ceza almadan istedikleri kadar yalan söyleyebilirler, Gizli servis sorgucuları şeflerinin kendilerini korumasıyla ifade vermekten kaçınabilirler.

Mahkeme katil NSU`nun gizli bağlantılarını açığa çıkarmak gibi bir sorunu olmadığını gösterdi. Eğer parlamentodaki Araştırma komisyonu karanlık noktalara ışık tutabilseydi sonuç farklı gelişebilirdi. Bu konuda toplumun baskısı çok zayıf kaldı. Biz bunu değiştirmek istiyoruz.

Birlikte olursak güçlüyüz

Bu konuyla ilgili bütün insiyatif grupları, NSU`nun mağdurları ve diğer dayanışma gruplarıyla birlikte buna karşı Almanya çapında

güçlü bir baskı oluşturmalyız. Mayıs 2017`de Köln- Mulheim da bir kürsü oluşturmalyız, o kürsü Almanya`daki rasizmin şikayet edildiği ve açığa çıkarıldığı bir yer olmalı, örneğin NSU`nun bütün gizli kalan yönleri halka gösterilmeli. Bir kaç gün boyunca Keupstrasse-deki oturanlara ve diğer yerlerden gelen



insanlara NSU aracılığıyla uygulanan, soruşturmayı yürütenlerle korunan rasizmi bütün yönleriyle anlatmalıyız. Her insanın avukat, hakim ve konuşma yasağı olmadan yaşadıklarını anlatabileceği bir yer olsun istiyoruz. Biz ancak birlikte olursak layık olduğumuz iyi bir yaşamı kurabiliriz. Şu görünüşteki Alman-ya`da rasist ideoloji her gün yeni bir taraftar kazanıyor. Şimdi biz birlikte davranmalıyız. NSU`nun kazanamadığını göstermeliyiz. Birlikte karşı duralım ve şikayet edelim. Mahkeme görevini yeterince yerine getirmeydiyse bu görevi biz üstlenmeliyiz.

Onümüzdeki günlerde bütün mağdurları ve yakınlarını bir buluşmaya davet edeceğiz. Hazırlık grubuna katılmak isteyenlerin kontakt adresi:

kontakt@nsu-tribunal.de

Kurumsallaşmış Rasizm Parlemlentonun Araştırma Komisyonunun (PUA) gündemine konu olarak alınması gerekmektedir

Bir Yorum NSU-Watch NRW 19.2.2016 (kısaltılmış olarak)

16 Ocak 2016'da PUA NRW'nin kurucularından Sven Wolf bir tiyatro salonundaki tartışma programında kitlenin yönelttiği soruları cevaplamaktadır. Henüz Thomas Laue'nin tartışma programını açmadan önce bu sorular beynini kemiriyordu. Wolf Komisyonun kararı henüz sonlanmadan burada önceden bir açıklamada bulunamazdı. Dinleyiciler için hiç tatmin edici olmayan bu durum, özellikle kurumsallaşmış rasizmin, dahada önemlisi bundan zarar gören yakınlarının PUA tarafından nasıl ele alındığı konusunun açıklık kazandırılmaması. Üstelik Wolf olayı kurumsallaşmış rasizm olarak değil, istisnai Nazi eylemleri ve kurumlara sızmış tek tek Naziler olarak görüyordu.

Kurumsallaşmış Rasizmde sözkonusu olan birkısım rasistlerin Poliste, gizli istihbaratta çalışıyor olması demek değildir, sözkonusu olan rasizmin kişilere rasist olduğu söylenmeden, koyulan kurallar, bürokratik düşünce sistematiği, rutin alışkanlıklar ve bütün bunların hergün farkına varmadan hayata geçmesidir. Öyleki geliştirilen önyargılar orada çalışan kişileri rasist davranmaya itiyor, buna maruz kalan kişiler devlet kurumları tarafından dışlanıp, küçümseniyor, ruhen ve fiziksel olarak yaralanıyor hatta öldürülebiliyor. Bu rasizm toplumun bütün katmanları tarafından farke dilmeli, konu edilmeli ve üzerinde çalışılmalıdır. Bu sözkonusu topluluk üzerindeki dışalanmayı engelleyici ilk adım olarak düşünölmeli. Kurumsallaşmış rasizm K e u p c a d d e - sindeki NSU Katillerinin ipini elinde tutandır. Bu saldırıda ayakta kalanlar devletten ve kurumlarından edindikleri kötü tecrübeye rağmen cesaretini ve gücünü toparlayarak PUA'ya gerekli bilgileri vermişlerdir. Orada

mağdurken nasıl saldırgan katil gösterildiğini ve bunun kendilerinde büyük bir trauma yarattığını açıkça sergilemişlerdir. Bütün bunlardan sonra cevap beklenen konu aslında çok basit: Konunun bütün detaylarıyla açığa kavuşturulması. Bunun anlamı şudur: PUA bu olayla ilgili Kuzey Ren-Vestfalya eyaletindeki Güvenlik ve Adaletbakanlığındaki bütün kurumların geliştirdiği „yanlış sorgulama“ sonuçlarını ortaya çıkarmalı ve bunları sorumlu kılmalıdır.

PUA başkanı Wolf kurumsallaşmış rasizmi dillendirmekten çekiniyor, çünkü bu kendi ve hükümet temsilcileri tarafından hiç bir zaman anlaşılamadı veya ciddiye alınmadı. Wolf bir sonraki PUA toplantısında kurumsallaşmış rasizmin ne anlama geldiğini gündeme getirmek istemeside hiç yoktan iyidir diyelim.

Eğer PUA NRW yargı sürecinde üzerine aldığı görevi yerine getirmese, ikinci adım gündeme gelir. Mağdurlar ve bütün toplum için en doğru olan ise kurumsallaşmış rasizmin kabul edilmesi ve bunun adının konulmasıdır.

Text'in tamamını okumak için:

<http://nrw.nsu-watch.info>

**Bağımsız Gözlemci Grubu
NSU -Watch Sorgulamaları takip ediyor,
dokümanlaştırıyor ve buna eşlik ediyor.
Bu nedenle mali yardımınıza ve dayanışmanıza ihtiyacımız var.
Hesap sahibi: apabiz e.V.
Kullanım amacı: Beobachtung/
NSU-Watch
IBAN: DE46 1002 0500 0003 3208 03**



Bir Anımsama Dortmund Kassel Mehmet Kubaşık ve Halit Yozgat`ı hatırlama

Mehmet Kubaşık ve Halit Yozgat`ın ölümünden 10 kez Nisan geçti 2016 da. Mehmet Kubaşık 4 Nisan 2006`da 39 yaşındayken kendi dükkanında NSU üyeleri tarafından öldürüldü. Halit Yozgat iki gün sonra 6.Nisan 2006`da ailesinin Internet Cafe`sinde henüz 21 yaşındayken öldürüldü. Ölenlerin yakınları ve onların destekçileri bir kaç gün sonra iki şehirdede sessiz yürüyüş organize ettiler, sloganları „10.Kurban`a Hayır“. Orada açık olan konu bunun bir rasist katliam serisi olduğu ve bunun derhal açıklığa kavuşturulması gerektiğidir. Kurumlar ve alman basını sessiz kaldı. Mağdurları anma ve bu rasist öldürmelere karşı olma ve açığa çıkarılması talebi ve mücadelesi devam ediyor. Yozgat ve Kubaşık Aileleri diğer civil bombacı mağdurları gibi Münih mahkemesinde gösterdikleri gibi hiç geri adım atmadılar. Son yıllarda „Her yer Keupcaddesi insiyatifi“ ninde dayanışması ve

desteğinde her fırsatta belirtilmiştir. Kassel`deki konuşmada bu acının ortak olduğu vurgulanmıştır. Bu yılki Anma toplantısına bu ailelerle dayanışma göstermek isteyen herkes davetlidir.

4. Nisan, saat 17:00`den itibaren
„ Dayanışma günü“: Yürüyüş ve Mehmet Kubaşık için Anma:
Mallinckrodstr. 190, Dortmund
Saat 19:30: Panel „NSU ve Rasizm“, NRW`de Yabancı Toplum e.V (Auslandsgesellschaft NRW e.V.): Steinstraße 48, Dortmund

6. Nisan, saat 15:00
Halit Yozgat için anma, Halitplatz, Kassel

Keupstrasse insiyatifi her pazartesi saat 20.00 den itibaren Sabahçı kahvesinde, Keupstr.87
<https://www.facebook.com/keupstrasseistueberall>
<https://twitter.com/keupstrasse>
Spendenkonto: VVN e.V. Köln, Stichwort „Keupsolidarität“, IBAN DE08 5003 3300 1130 4690 00

kanıtlanmıştır ki, kayıt yapıldığı sırada halen Mundlos ve Böhnhardt'ın Zwickau'ya ulaşmış olmaları mümkün değildi.

Kayıtların önceden programlanarak değil, kanallar değiştirilerek canlı yayın esnasında doğrudan yapıldığının saptanmış olması, Beate Zschäpe'nin Keupstraße'deki saldırının hazırlık ve yapılış sürecinde yer aldığı önemli emarelerinden biridir.

Stadtanzeiger gazetesinin haberine göre, Zschäpe'nin avukatları , kayıtları başka birinin aldığı şeklinde süpekülatif iddialar ileri sürmüşlerdir. Bu iddialar, yukarıda sözü edilen emarelerin Zschäpe'nin avukatları tarafından da ne denli önemli bulunduğunu açığa çıkarmaktadır. Ama neden Mundlos ve Böhnhardt altı yıl yeraltında birlikte yaşadıkları Zschäpe yerine başka birine böyle bir görev versinler ki? Hatta Avukat Grasel'in Tagesspiegel gazetesine verdiği demece göre, Mundlos ve Böhnhardt, söz konusu haberleri „Köln'deki bir arkadaşlarında“ kaydetmişlermiş.

Mundlos ve Böhnhardt'ın „Köln'de bir arkadaşları“ olduğunu varsayalım ve hatta diyelim

ki bayan Zschäpe'nin de bu arkadaşın kim olduğundan hiç mi hiç haberi olmasın. Köln'deki saldırı hazırlığı için bu türden arkadaşların olması kabul edilebilir ama, kayıtların Köln'de alınıp da sonrasında Zwickau'ya yollanmış olması kesinlikle anlamsız ve saçmadır.

Bu emarelerin yanısıra, bayan Zschäpe'nin Aralık'ta verdiği, Keupstraße'deki saldırıyı sözümona „ürkütücü“ ve „çok anlamsız“ bulduğu şeklindeki utanmazca ifadesini de unutmamak lazım. Zschäpe gerçekte, hadise günü kayıt yapmak için televizyon haberlerinin başlamasını bekliyordu.

Bu üçlünün, saldırıdan altı hafta sonra, Ostsee'de keyifli bir yaz tatili yapmaları sanığın sözümona ürkütücü bulduğu şeklindeki tabloyla çelişmekte, onun gerçekte yalancı olduğunun delilini oluşturmaktadır. NSU'nun itinayla planladığı ve uyguladığı anlaşılabilir, saldırı, bayan Zschäpe'nin suç ortaklığını ortaya koymakla kalmıyor, aynı zamanda onun diğer cinayetlerdeki suç ortaklığının kanıtlanmasının da yolunu açıyor.

Eberhard Reinecke

Yeni Yıl dilekleri için çok teşekkürler!

„Die Lücke“ („Eksiklik“) adlı tiyatro oyunu elemanlarının ve Keupcaddesin'de oturan ve çalışan dostlarımızın imzasını taşıyan, insiyatifimize yönelik yeni yıl dileklerine yürekten teşekkür ederiz. Çivili bomba saldırısı ve güvenlik görevlilerinin „saldırı sonrası saldırılarına“ ve ayrımcılıklarına yönelik faaliyetlerimizi, meselenin medyada unutulmaya terk edilmesini önleyen bir çaba olarak gördükleri için çok sevinç duyduğumuzu ifade ederiz.

Bombalı saldırı ve Keupstraße'ye yönelik ayrımcılık, aşırı sağcıların kendi ırkçı dünyalarına uygun düşmeyen bütün göçmenlere yönelik bir saldırısıdır. Alman çoğunluk toplumunda tehditkâr boyuta ulaşan, güncel ırkçılı-

ğa karşı bütün insanların eşit hakları için sizlerle beraber mücadele etmeye devam edeceğiz.

Sizleri faaliyetlerimiz hakkında bilgilendirecek, sizlerden gelecek şifahi ya da yazılı öneri, eleştiri, dilek ve temenniler bizleri sevindirecektir.

Adres: Initiative Keupstraße ist überall, Berlinerstr. 20, GWM c/o Kulturbunker, 51063 Köln. Internet:

initiative@keupstrasse-ist-ueberall.de

Keupcaddesi'nin sesi duyulmaya devam edecek!

Keupso kağıkuryesi

Nr. 2 April 2016

Her yer Keupstrasse insiyatifi

Anıta ilişkin yeni gelişme

15.12.2015 tarihinde Köln Belediye Meclisi NSU saldırısındaki mağdurların anısına Keupstraße/Schanzenstraße`deki köşeye denk gelen Probsteigasse ve Keupstraße`ye bir anıt yapma kararı aldı. Haber Keupstraße oturanları memnun etti ve oranın anıt olabileceği nedeniyle koruma altına aldılar.

Ama maalesef yeni bir problem ortaya çıktı: Mimarı proje yarışmasında arazi zemini ile ilgili taslak bir proje sunuldu ve burada zeminin uygun olmadığı ve geliştirilmesi kararı çıktı. Bu iki karar birbiriyle çelişen bir karar ve Köln belediyesi bu sorunu çözmek zorundadır. Bizim düşüncemize göre orada bulunan ev sahipleriyle konuşarak bu zemin Anıt kurmaya elverişli hale getirilebilir.

Bizler Anıt fikrinin hayata geçmesinde gerekli yardımı yapmaya hazırız. Umarız zemin uygun değil diye bir duvara yapıştırılmış Pano gibi basit bir anıta karşılaşmayız. Bizim önerdiğimiz bir Anıt Keupstraße/Schanzen-

straße`de küçük bir bölümü kapsayan ama ağaçları ve oturacak Bankları olan şekilde olmalıdı ki, orada ikamet eden kişiler birbirleriyle sohbet etme imkanı bularak NSU ya karşı mağdurlarını anabilsinler.

O anıt öyle açık gösterilmeliki NSU probleminin almanların problemi olduğu, bunun sadece göçmenlerin sorunu olmadığı anlaşılmalıdır. Keupstraße oturanlarından K. `nin dediği gibi „Biz hepimiz birlikte hareket etmeliyiz, ayrılık neden? Bu bizim ortak acımız ve ortak talebimiz:“ Bu konudaki düşünceniz nedir?

Hepinizi Pazartesi, 11.04.16`da saat 20:00 de Sabahçı Kahvesine davet ediyoruz. Bu konuda görüş alışverişinde bulunalım.

İstiyoruzki birlikte düşünelim, birlikte Keupstraße/ Schanzenstraße`deki anıtle ilgili görüş alış-verişinde bulunalımki gerçek bir anıt ortaya çıkabilsin.

Zschäpe`ye Keupstraße Çelmesi

Keupstraße`deki çivili bomba saldırısı NSU`nun eylemlerinde özel bir rol oynamaktadır. Kitle kıyımı kastiyle yapılan bu eylem NSU`nun eylemleri arasında özel bir yer arzetmektedir. NSU arşivinde ele geçirilen 59 gazete kütüründen 20 tanesi Keupstraße`deki saldırıya ilişkindir (Bu kütürlerin birinde Beate Zschäpe`nin parmak izi bulunmuştur). Yayınladıkları video (Paulchen Panther) NSU`nun – tıpkı diğer aşırı sağcıların benzeri eylemlerinde görüldüğü gibi - bu saldırıyı

etkin bir terör aracı olduğu kanısıyla yaptığı anlaşılmalıdır. Televizyonlardan alınmış bir-buçuk saatten fazla film materyali içeren Keupstraße ile ilgili analog materyaller, failler tarafından digitalize edilerek arşivlenmiştir. Tam da bu „hamaratlıkları“ mahkemede Beate Zschäpe`nin başına bela açmıştır. Ele geçirilen DVD`nin yeniden değerlendirilmesi sonucu (ki bu değerlendirme dört yıl önce yapılabilseydi çok daha iyi olurdu) televizyon kaydının 9.6. tarihinde, saat 18.00`de yapıldığı